

URL: <http://www.swp.de/2479579>

Autor: EPD, 03.03.2014

Völkermord: Namibia soll Gebeine erhalten

BERLIN/FREIBURG:

Die Charité in Berlin und die Universität Freiburg wollen in der kommenden Woche Gebeine von Opfern deutscher Kolonialverbrechen in Namibia zurückgeben. Wie namibische Medien und der Verein "Berlin Postkolonial" am Samstag berichteten, werden Vertreter Namibiens die sterblichen Überreste von 21 Menschen in Berlin und 14 Menschen in Freiburg in Empfang nehmen. Die Gebeine von Angehörigen der Nama- und Herero-Völker hatten die Kolonialherren nach der brutalen Niederschlagung von Aufständen zwischen 1904 und 1908 zu "Forschungszwecken" nach Deutschland geschickt.

Zuletzt hatte das Charité-Krankenhaus im September 2011 insgesamt 20 Schädel zurückgegeben. Opferangehörige verlangten damals beim Festakt lautstark eine Entschuldigung der Bundesregierung für die Verbrechen der Kolonialzeit. Die damalige Staatsministerin im Auswärtigen Amt, Cornelia Pieper (FDP), formulierte aber keine Entschuldigung, sondern bat um "Versöhnung". In Freiburg ist nach Angaben der Universität für Dienstag eine Übergabezeremonie geplant, an der Namibias Jugendminister Jerry Ekanjjo teilnehme.

1904 hatte sich im Südwesten Afrikas das Herero-Volk erhoben. Nach einer Schlacht am Waterberg trieb die deutsche Schutztruppe die Unterlegenen und ihre Familien in die Wüste, wo Zehntausende verdursteten und verhungerten. Der deutsche Oberbefehlshaber Lothar von Trotha gab den Befehl, auf alle zurückkehrenden Herero zu schießen. Zudem starben Tausende in Konzentrationslagern im damaligen Deutsch-Südwestafrika.

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm